

Bürgerversammlung zur „Drehscheibe“: Planung des Minikreisels vorgestellt

Während einer Bürgerversammlung in der Stadthalle stellten Bürgermeister Dr. Nico Ritz, Stadtverordnetenvorsteher Jürgen Tharau, Peter Capitain und Frank Kruse vom Homberger Büro Unger Ingenieure die Planungen für den Bau des Minikreisels an der Drehscheibe der Öffentlichkeit vor.

An diesem Abend hatten Bürgerinnen und Bürger in der Stadthalle die Gelegenheit, sich umfänglich über die Baumaßnahme, die am 26. März 2018 beginnen soll, zu informieren. Dabei soll das Provisorium mit der orangefarbenen Markierung nach einer siebenwöchigen Bauphase endgültig der Vergangenheit angehören und der Minikreislauf gebaut werden. Der Verkehrsbezug Drehscheibe wird in der Zeit der Bauarbeiten komplett gesperrt sein. Die Gehwege werden abschnittsweise gesperrt. Die Zugänge zu den Geschäften bleiben offen. Während der Vollsperrung wird der Verkehr über die B 323 und L 3324 umgeleitet. Eine Umleitungsstrecke für den Verkehr wird mit entsprechender Beschilderung ausgewiesen (siehe Bild unten links).

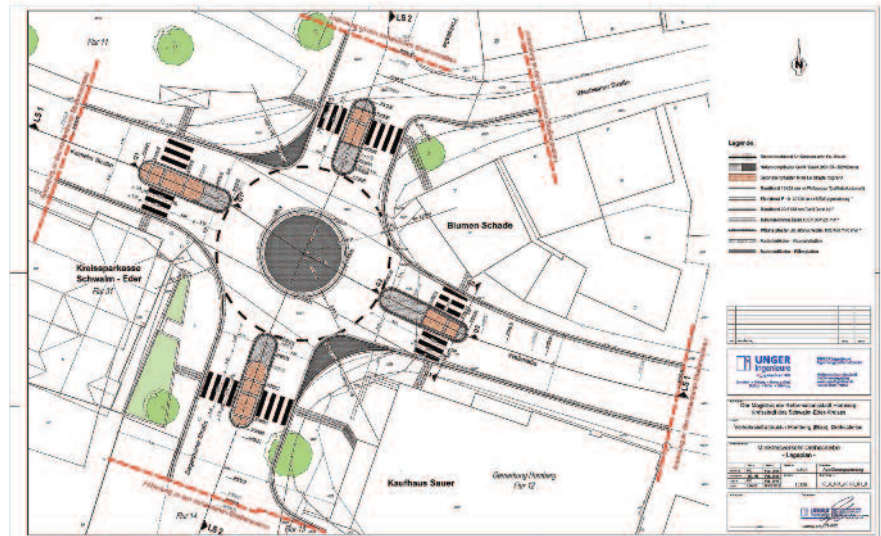
Was geplant ist

Der Kreislauf wird einen Außendurchmesser von 19,6 Metern haben, der Innendurchmesser der Kalotte ist mit 9,60 Meter geplant. Die Fahrbahnbreite des Kreisels bemisst sich auf fünf Meter. Der Innenkreis wird für Busse und den Schwerverkehr überfahrbar sein, so Frank Kruse, und mit Natursteinpflaster versehen. Es werde, so Kruse, ein fünf Zentimeter hohes Flachbord eingesetzt, diese Kante diene als Abgrenzung für Pkw. Sie werde Autos jedoch nicht beschädigen.

Für Fußgänger sind barrierefreie Übergänge vorgesehen. Bordsteine werden abgesenkt, um Rollstuhlfahrern das Überfahren zu ermöglichen. Für Sehbehinderte sollen taktile Bodenindikatoren, Platten

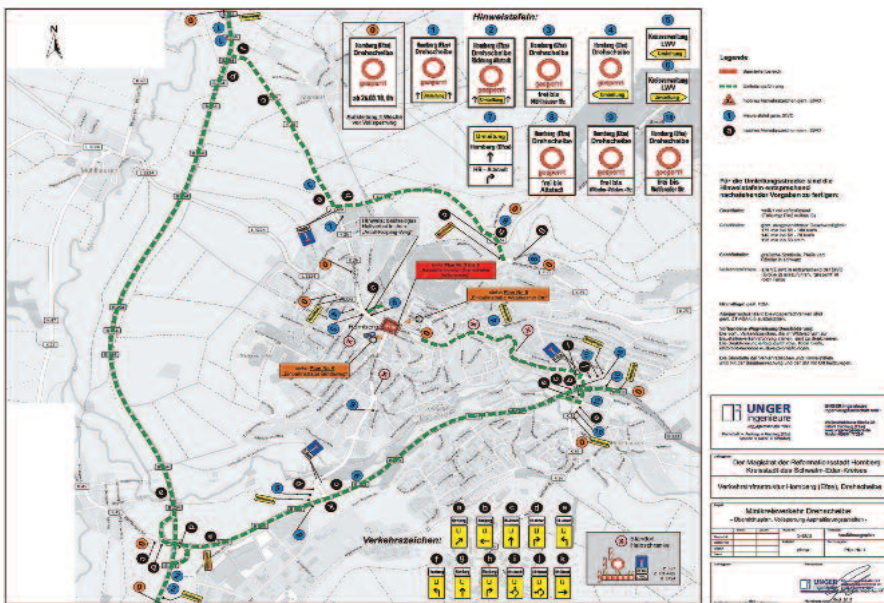


Bürgermeister Dr. Nico Ritz (v.li.), Stadtverordnetenvorsteher Jürgen Tharau, Peter Capitain, Frank Kruse, Patrick Rokicki und Robert Bischer (PLF) informierten über den Bau des Minikreisels. Foto: di



mit Rillen und Noppen, verlegt werden. Es werden vier Verkehrsinseln entstehen, die jeweils zweieinhalb Meter breit sind. Zebrastreifen gehören ebenfalls dazu, je-

doch kein zweiter Überweg in der Ziegenhainer Straße. Um die Sicherheit der Schüler zu erhöhen, soll die Geschwindigkeit in der Ziegenhainer Straße auf 30 km/h reduziert werden, so Jürgen Tharau. Durch bewußte Verengung der Fahrbahn im Bereich des Kaufhauses Sauer und der „Kraftpost“ und eines schmaleren Kurvenbereichs sollen die Autos langsamer fahren. Die Planung hing in der Stadthalle aus und diente in sich anschließenden Gesprächen als Grundlage für Erörterungen. (di)



Frank Kruse (li.) und Peter Capitain (Mi.re.) von Unger Ingenieure im Gespräch mit Bürgern.